

(*Palazzo Bevilacqua*, Fig. 27 u. 28), Cremona (ganz flache quadratische Facetten), Ferrara (*Palazzo de' Diamanti*). Aus- und einspringende Facetten, eine Absonderlichkeit und gegen die Gefetze einer gefunden Steintechnik verstoßend, finden sich am Quaderwerk bei der Wasserpforte unterhalb des *Ponte dei Sospiri* am Dogenpalast in Venedig und geriffelte Polsterquader am Quaderwerk der *Sapienza* und des Quirinals in Rom (Fig. 29r).

Fig. 27.

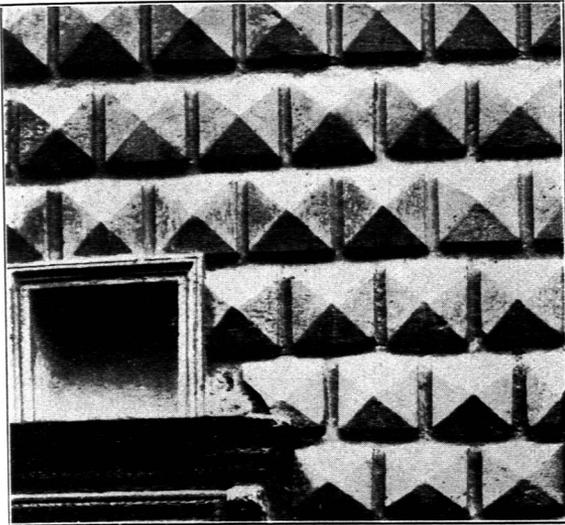
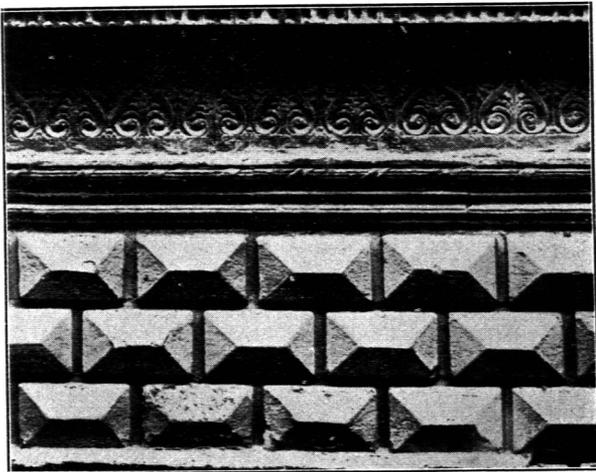


Fig. 28.

Vom *Palazzo Bevilacqua* zu Bologna.

Gründen allein hervor; das Material und die Art des Verfetzens hatten auch ein Wort mitzureden.

Im VI. Jahrhundert (vor Chr.) war es bei den Griechen und Römern Uebung, die Lagerflächen der Quader auf die ganze Ausdehnung abzarbeiten und sie mörtellos aufeinander zu schichten; im V. Jahrhundert (vor Chr.) begnügte man sich damit, nur die Ränder abzugleichen, wobei man die Berührungsflächen genügend groß machte, um die Last tragen zu können (Fig. 29a bis d).

Die Lage der Stofs- und Lagerfugen ist bei Boffen mit eingefenkten Falzen im Altertum bald in der Mitte der Saumstreifen (Vestatempel zu Rom), bald mit der Falzkante zusammenfallend (*Caecilia Metella* zu Rom), welchen Anordnungen auch die Renaissancemeister folgten, wie dies am *Palazzo Strozzi* in der Mitte des Falzes, *Palazzo Guadagni* mit der Boffenkante laufend und in gleicher Weise beim *Palazzo Gondi* zu sehen ist. Bei letzterem wird auch ein Teil der Stofsungen durch das Uebergreifen der Boffen verdeckt (Fig. 29p).

24.
Stofs- und
Lagerfugen.

Beim mittelalterlichen Gemäuer des *Palazzo vecchio* in Florenz liegen gleichfalls die Fugen in der Mitte des Falzes, und beim *Palazzo Linotta* in Rom sind »falsche« Lagerfugen ausgeführt (falsche Stofsungen waren auch im Altertum üblich), indem dort aus einem Blocke scheinbar zwei Schichten hergestellt sind (Fig. 29n).

25.
Falsche Fugen.

Die Behandlung des Kantenschlages (oder Kantenbefchlag) ging nun nicht aus formalen

26.
Kantenschlag.